

DER HEROLD

Halbmonatsschrift zur Pflege apostolischen Glaubens

Nr. 3 / Siebter Jahrgang

1. Februar 1961

Brief von Bruder Schreckenberger an die Geschwister seiner Heimatgemeinde

Ludwigshafen a. Rh., 19. Oktober 1960

Liebe Glaubensgeschwister!

Da ich Euch in großer Gefahr weiß, halte ich es für meine Pflicht, mich auf diesem Wege an Euch zu wenden. Wie Euch wohl bekannt ist, bin ich auf Geheiß von Apostel Bischoff aus der Kirche verwiesen worden. Es war dies die Antwort auf mein Bemühen um Wahrheit und echten inneren Frieden. (Wir verweisen auf «Herold» Nr. 25 1960, in welchem zwei Briefe von Bruder Schreckenberger veröffentlicht sind, die er an die neuapostolischen Apostel gerichtet hatte. Die Red.)

Es liegt mir fern, Euch nach den schlimmen Tagen, in die uns der Tod des Stammapostels gestürzt hatte, in neue Unruhe zu versetzen. Wenn wir jedoch das uns gesteckte hohe Ziel erreichen wollen, so dürfen wir nicht Kampf und Auseinandersetzung scheuen.

Zu meinem tiefsten Bedauern muß ich heute die harten Worte aussprechen, daß die Apostel der Neuapostolischen Kirche uns den Weg der Wahrheit in Christo nicht mehr weisen. Der vielgerühmte helle Schein der «Botschaft» hat sich als ein gefährliches Truglicht erwiesen. Gott hat sich dazu *nicht* bekannt! Viele Jahre wiegten wir uns in einer Geborgenheit, von der wir heute erkennen müssen, daß sie nicht von Gott kam.

Wer aber hoffte, daß die Apostel und führenden Männer der Kirche nach dem Zusammenbruch der Botschaft mit den Gemeinden in ein heißes, ehrliches Ringen um Wahrheit und Gnade vor Gott treten würden, der wurde schwer enttäuscht. Statt sich um die Wahrheit zu mühen, flüchtete man, aus Angst um das gefährdete Ansehen und den bedrohten inneren Halt, in neue Unwahrheiten: Nicht wir haben uns geirrt, sondern Gott hat «seinen Plan geändert». Welch eine ungeheuerliche Verirrung!! Gott, den Christus als den Ewigen und Wahrhaftigen offenbart hat, zu einem trügerischen Wesen zu stempeln! Wo bleibt da die Gottesfurcht? Ist auf einen solchen Gott noch Verlaß?

Eine Botschaft, die sich nicht erfüllt, ist auch nicht von Gott. Wer diese einfache Wahrheit nicht wahrhaben will, läßt sich nicht vom Geist des Lichtes leiten, der hat die Kraft nicht mehr, sein Glaubensgebäude auf die Wahrheit zu gründen. Wie kann er aber den Weg weisen und die Kraft des Geistes Gottes vermitteln?

Gott hat aber in diesen schlimmen Zeiten der Verwirrung und Verführung die aufrichtig suchenden Glaubensgeschwister nicht verlassen. Sie finden in den ausgestoßenen Aposteln und Amtsbrüdern der «Apostolischen Gemeinschaft» Gottesmänner, die das apostolische Erbe bewahrt haben. Es sind Apostel, wie wir sie am Anfang kannten: wahrhaftig, demütig und voll brüderlicher Liebe. Sie mußten dem schon vor Jahren in die Kirche eingekehrten und von uns in seiner Tragweite nicht erkannten Ungeist weichen. Sie haben sich aber nicht gescheut, den Kampf gegen eine

geistige Strömung aufzunehmen, die uns durch irrige Botschaften, menschliche Anmaßung und leere Parolen vom wahren Wege abführte. Für diese Apostel war in unserer Kirche kein Platz mehr, weil sie Gott mehr gehorchten als den Menschen, weil sie sich weigerten, eine Botschaft zu verkünden, die sie als Menschenwerk erkannt hatten.

Nach dem Tod des Stammapostels fehlte es in den Gemeinden nicht an Stimmen, die zur Besinnung riefen und sich um eine Versöhnung mit den ausgeschlossenen Aposteln und Geschwistern mühten. Auch ich habe mich in Wort und Schrift an die Amtsbrüder und sämtliche Apostel gewandt und um innere Einkehr und Versöhnung mit diesen Aposteln gefleht. Aber all diese Stimmen blieben unerhört. Als Antwort läßt sich heute vernehmen: Wozu Schuldbekennnisse und Versöhnung, die Masse des Volks läuft auch so zu uns!

Wollt Ihr das hohe Ziel erreichen und zu wahren Frieden gelangen, so laßt Euch nicht einschläfern und habt Mut zur Wahrheit! Sie allein wird uns vor Gott bestehen lassen. Helft mit, die Kirche aus ihrem Sündenschlummer zu erwecken! Auch Ihr seid dafür verantwortlich. Nicht Streit und Spaltung ist unsere Absicht, sondern die Gott gewollte Einheit im Geiste der Wahrheit und Liebe. Es wird unsere Hoffnung bleiben, mit Euch allen wieder in brüderlicher Liebe vereint das gemeinsame Ziel zu erstreben. Um dieses hehre Ziel zu erreichen, rafft Euch auf und *prüft die Gottesdienste der «Apostolischen Gemeinschaft»*.

Mit herzlichen Grüßen in Christo

gez. Euer W. Schreckenberger